

„Ithaka-Attraktor“ – Ein Leaflet in eigener Sache

Dreimal Vetter! „Ich lerne viel von meinen Söhnen und genieße die Gespräche auf Augenhöhe“, sagt Norbert R. Vetter, „das ist ein Glück!“ Zusammen mit seinen beiden Söhnen hat er 2015 die Oktober-Ausstellung der Amthof-Galerie ausgerichtet.

Norbert Vetter ist 1960 in Kiel geboren, hat eine Lehre und das Abitur in Lübeck absolviert und in Frankfurt am Main Kunst und Deutsch für das Lehramt studiert. Heute ist er Lehrer an der IGS Wallrabenstein und lebt mit seiner Familie seit 1998 im Taunus. 2002 zog die Familie von Eppstein in das Forsthaus Dauborn und später in den Ort Dauborn, wo die Söhne Dominic und Frederic zur Schule gingen. Die vierte im Familienbunde ist Ehefrau Suzanne Vetter-M’Caw, Musikerin und Lehrerin. Sie ist Engländerin und unterrichtet Business-English. Darüber hinaus arbeitet sie als Autorin unter anderem für telc language tests.

So wird es die Besucher der Ausstellung „Ithaka-Attraktor“ in der Amthof-Galerie nicht überraschen, auf die englische Sprache zu stoßen, denn die Söhne sind zweisprachig aufgewachsen und verfassen ihre Texte zur Konzeptkunst meist englisch. Dominic Vetter hatte bereits als Gymnasiast in der Abschlussklasse durch die Vermittlung seiner Kunstrehrerin Frau Elke Stilger eine Gemeinschaftsausstellung im Amthof. Das liegt bereits vier Jahre zurück. Nun zeigt er seine aktuellen, meist konzeptuellen Arbeiten zu Themen, an denen er in der Kunstakademie Düsseldorf arbeitet. Er studiert dort Bildhauerei in der Klasse von Frau Prof. Rita MacBride. Sein Bruder Frederic Vetter war vor kurzem noch im FSJ in der Turngemeinde Camberg, studierte anschließend ein Semester Philosophie und Linguistik in Mainz, um dann ab Oktober dieses Jahres an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig ein Studium zu beginnen. Er stellt in der Amthof-Galerie eine Arbeit vor, mit der er sich seit einem Jahr auseinandersetzt: den I Nexus-Store. Dieses interaktive Objekt ist eine konzeptuelle Schnittstelle, ein gedachtes „interface“ zwischen der digitalen und der analogen Welt. Die beiden Söhne haben seit 2014 mit ihrem Vater zusammen ein Atelier in Gnadenthal, das jeden Samstag für Besucher offensteht.

Zur Mythologie:

Die Ausstellung Ithaka-Attraktor verbindet in ihrem Titel zwei Betrachtungsebenen: den Mythos und die Chaostheorie. Ithaka stellt für Odysseus etwas dar, was dem Attraktor in der Chaostheorie analog ist: ein Ziel, eine Ordnung. Der französische Philosoph Michel Serres findet in Odysseus ein Prinzip verkörpert: nämlich den Weg des Irrens, des Verweilens und der Richtungswchsel. Er nennt es die „randonnée“ und skizziert damit den Weg des Scheiterns, der jedoch am Ende, eben durch die Irritationen und die Verwicklungen, zur Einsicht führt und Bildung durch das Leben selbst vermittelt. Diesem Prinzip stellt er das des Herakles gegenüber, der in höchster Effizienz und mit am Zweck orientierter Rationalität unter Einsatz maximaler Kraft immer den kürzesten Weg wählt, scheinbar nur Siege davonträgt, sein Leben aber schließlich selbst beendet.

"Ithaka-Attraktor" – Der Titel ist angemessen, da die Künstler dieser Ausstellung sich gleichsam auf der Reise des Odysseus befinden, auf der Suche nach einem Ziel, an dem sich jene Strukturen ordnen, die dem Wurf der Wellen widerstehen. Die Irritationen und Ordnungen im Spannungsfeld der Auseinandersetzung mit Realität machen ihre Arbeiten als Wirklichkeitsentwürfe aus. Die Suche nach neuen Wirklichkeiten ist die grundlegende Gemeinsamkeit ihrer künstlerischen Perspektiven. Umschreibungen könnten sein: Perspektiven seltsamer Standpunkte, psychonautische Prognosen, dystopische Landkarten, dynamische Geografien.

Auch die chaotische Suche des Odysseus zielt auf ein effizientes Ergebnis. Liebe, Sehnsucht, Heimat, Verantwortung und der Wille zur Kontinuität der eigenen Geschichte ersetzen die Variablen des Attraktors, der Odysseus' durch Poseidon selbst gestörte Nautik beharrlich auf Ithaka lenkt und ihn nach Hause bringt.

Atelier-Vetter.de